

## „Francescos Reise“

Von Florian Kriechling und Bruno Seidel

Klasse 7L1

Evangelisches Ratsgymnasium Erfurt

Francesco Andreotti, 25 Jahre alt, geht gerade auf eine Feier seiner ehemaligen Mitstudenten. Er hat gerade sein Studium mit Auszeichnung abgeschlossen. Auf dem Weg zur Feier begegnete er einigen Obdachlosen. Ihm kam wieder die Idee, über die er schon lange vor dem Abschluss seines Studiums nachgedacht hatte. Er wollte mit seinen Studienfreunden eine Partei gründen. Sie sollte „GGA“, „Gemeinschaft-Gegen-Armut“, heißen. Nach kurzer Zeit erreichte er das Restaurant, in dem die Feier stattfinden wird. Während er in das Restaurant ging, erblickte er schon seine Freunde. Nach der Begrüßung fanden sie an der Tafel mit dem kalten Büfett zusammen. Nach dem Essen sprach Francesco die Idee, die er schon länger hat, an: „Ich wollte euch fragen, ob ihr mit mir eine Partei gründen wollt? Ich hätte auch schon einen Namen für sie: „GGA“. „Gemeinschaft-Gegen-Armut“! Was haltet ihr denn davon?“ Der Vorschlag wurde heftig diskutiert und das Ergebnis war, das sie das Projekt in Angriff nehmen wollten.

\*\*\*

Sie hatten ihr Büro im Stadtzentrum eröffnet, ganz in der Nähe von einem Park. Es war kein normaler Tag in Francescos Leben, denn es war der erste Arbeitstag in seinen neuen Job und in seinem neuen Büro. Als Francesco aufstand und wie jeden Tag morgen den Tisch deckte, erzählte er seiner Frau über das Projekt, mit seinen Freunden eine Partei zu gründen. Er schlug die Zeitung auf und auf der dritten Seite las er etwas über die armen Menschen in den nicht so wohlhabenden Gegenden von Italien! Er verwies seine Frau auf das, was in der Zeitung stand und sagte: „Diese Probleme werden meine Arbeitskollegen und ich in Angriff nehmen!“ Wollt ihr ihnen Geld schenken oder wie wollt ihr den armen Menschen helfen?“, fragte seine Frau in höflichem Ton. Für Francesco war klar, das seine Frau das Projekt nicht gleich verstand. Er verzog jedoch keine Mine. Er schmierte sich schnell noch ein paar Brote, nahm seine Arbeitstasche, gab seiner Frau einen Kuss und verließ das Haus. Er war spät dran, deshalb fuhr er mit seinem Auto zur Arbeit, doch die Straße war überfüllt und deshalb konnte er nicht so schnell fahren.

Kaum war er an seinem Bürogebäude angekommen, stürmte er die Treppe hinauf, damit er nicht ganz so spät kam. Nun sah er das Büro, es war noch sehr unordentlich, da sie noch keinen Zeit hatten, es richtig aufzuräumen. Die Handwerker verlegten die Kabel, damit nun alle an ihre Computer gehen können. Doch trotz des Chaos und des Lärmes erdachte sein Arbeitskollege Alberto schon das Logo für die Firma. Er fluchte über Programm, aber irgendwie schaffte er es doch, ein Logo zu schaffen.

Francesco ging zu seinem Schreibtisch. Er sah sofort die Briefe, die man ihm auf den Schreibtisch gelegt hatte. Seine Jacke hingte er an den Kleiderhaken und seine Arbeitstasche stellte er neben den Schreibtisch. Nun hatte Francesco endlich Zeit, die Briefe zu öffnen. Allerdings stand in den Briefen nichts wichtiges. Deshalb konnte er sie gleich wieder auf den Tisch legen. Nach kurzer Zeit ging Francesco an seinen Computer. Er wollte einen Brief an den EU-Rat schreiben, indem er mitteilt, dass er eine Partei gegen die Armut in Europa, gegründet hat. Er zählte auch die wichtigen Daten auf: Telefonnummer und Adresse und auch natürlich den Namen der Firma. Während der Mittagspause kamen viele Anrufe, deshalb konnte er kaum ausspannen.

Bei der Versammlung nach der Mittagspause, besprachen sie, wie sie nun genau vorgehen wollen. Dabei prallten viele Meinungen aufeinander und die Entscheidung fiel nicht sehr leicht. Doch schließlich entschieden sich alle dafür, dass sich Francesco in die arme Gegend um Calci aufmacht und dort sich umschaute. Anschließend solle er einen Brief an den EU-Rat schreiben und in diesem die Gegend von Calci ansprechen! „Ich werde zu Hause ein paar Sachen zusammenpacken und mich dann gleich in diese Armutsgegend aufmachen.“, sagte Francesco. Francesco nahm wie immer den gleichen Heimweg und auch damit den schnellsten, denn er musste sich beeilen, damit er nicht so viel Zeit verliert! Nach 15 Minuten kam er dann fast erschöpft zu Hause an. Da er keine Zeit verlieren wollte, ging er gleich in sein Zimmer, suchte einen Koffer und packte ein paar Sachen in den Koffer.

\*\*\*

Es dauerte nicht lange, da kam er in der Pension an. Sie hatte ein schöne Lage, außerhalb der Stadt.

Er quartierte sich ein, er zog sich um und fuhr in die Stadt um zu sehen, wie schlimm die Armut war. Er bemerkte es sehr schnell, es war nicht überall Armut, nur in manchen Stadtteilen. Er parkte sein Auto am Straßenrand. „Äh guck mal da, das ist bestimmt wieder so ein Politiker, der hier den Bau von Autobahnen oder Eisenbahnstrecken vor hat ...“, drag es an sein Ohr, als er ausstieg. Francesco ging auf die Leute zu, und er sprach mit ihnen. Er wollte nicht, dass man aus seinen Worten raushörte, das er auch in der Politik arbeitete. Deshalb versuchte er so zu sprechen, wie man es in der Stadt gewohnt ist.

Schon nach wenigen Sätzen hatte er die Leute so weit, dass sie ihm sagten, was man an dieser Stadt verändern müsste, um ein einigermaßen normale Verhältnisse in dieser Stadt zu schaffen. Er notierte die Vorschläge in Stichpunkten auf einen Zettel, den er aus der Tasche zog. Sie hatten so viele Ideen... Schaffung von Arbeitsplätzen und Bildungseinrichtungen, Ausbau der Verkehrsverbindungen, Verringerung der Luftverschmutzung, Nutzung der tollen Gegend für den Fremdenverkehr, Bekämpfung der Kriminalität...

Francesco verabschiedete sich wieder von den Leuten und lief jetzt durch die Gassen von Calci. Er notierte weiter, was an der Stadt geändert werden soll und er war auch schon am überlegen, was er denn nun in den Brief schreiben sollte, den er an den EU-Rat schreiben wollte. Nun kam er auf dem Marktplatz von Calci an. Er schaute sich das Wasser im Brunnen an, doch Francesco konnte gar nicht bis zum Brunnenwasser vordringen, da es so stark gestunken hat. Dies war nun der letzte Stichpunkt auf seinem Zettel. Francesco sah auf die Uhr und bemerkte dass es spät geworden war, deshalb beschloss er, wieder zu seinem Auto zu gehen und zu seiner Pension zu fahren. Auf der Fahrt zu seiner Pension kam er auf die gute Idee, dass er in einem nicht all zu langen Text dem EU-Rat erklären müsse, was diese Stadt braucht um von der Liste der armen Regionen gestrichen werden kann.

Die Zeit rannte so schnell, dass er sich schon wunderte, da zu sein. Aber er hatte sich nicht getäuscht, es war seine Pension. Francesco hielt vor einer Telefonzelle, die nahe am Parkplatzes stand. Er musste sofort seine Arbeitskollegen darüber informieren, da es sein Büro ja eine „Gemeinschaft-Gegen-Armut“ war. Er wollte, dass sich alle darüber einig sein mussten, was man dem EU-Rat schreibt. Francesco wählte schnell die Nummer seines Büros und erzählte mit kurzen Worten, was er im Brief schreiben wollte. Als er fertig war, stimmten alle zu und er legte auf. Francesco

ging mit schnellem Schritt in auf sein Zimmer. Dort nahm er einen Stift und einen Zettel, um den Brief zu schreiben.

*Sehr geehrte Mitglieder des EU-Rates,*

*hiermit möchte ich Sie aufmerksam machen, dass ich Francesco Andresen einen Partei gegen Armut gegründet habe.*

*Um auf den Kern meines Briefes zu kommen: Ich habe mir heute die Stadt Calci in Italien angesehen und bin zu dem Entschluss gekommen, dass aus dieser Stadt mit wenigen Mitteln wieder ein schöner Ort zu machen ist. Dies allerdings kann nicht allein von meiner Partei gemacht werden. Deshalb bitte ich Sie, dass sie mit mir und meiner Partei einen guten Weg finden, diesen Ort von der Armut zu befreien.*

*Mit freundlichen Grüßen  
Francesco Andresen*

Nun hatte er den ersten Arbeitstag endlich geschafft. Schnell schrieb Francesco den Absender auf den Briefumschlag, um ihn gleich morgen zur Post zu bringen.